

## Notizen

## 23-Jährige prallt gegen Baum

Triebel, OT Obertriebhel – Eine 23-Jährige verlor am Dienstag die Kontrolle über ihren Pkw und prallte gegen einen Baum. Dabei erlitt sie leichte Verletzungen. Die junge Frau war kurz vor 13 Uhr auf der S 308 von Oelsnitz in Richtung Süßebach unterwegs gewesen. An ihrem Citroën Saxo entstand mit 3000 Euro Totalschaden.

## Markneukirchen verschiebt Stadtfest

Markneukirchen – Das fürs Wochenende geplante Stadtfest in Markneukirchen wird auf Samstag, 29. Juni, verschoben. Das hat der erweiterte Vorstand des Gewerbevereins kurzfristig beschlossen. „Auf Grund des zu erwartenden anhaltend schlechten Wetters am kommenden Wochenende, wäre die Durchführung nur mit großen Einschränkungen möglich. Kurzfristig wurde in vielen Telefonaten mit allen Beteiligten die Verlegung abgestimmt, so dass das Programm, bis auf minimale Änderungen, auch am 29. Juni wie geplant durchgeführt werden kann“, heißt es in einer Pressemitteilung. Für Verständnis und Unterstützung bei der nicht einfachen Organisation der Verlegung, dankt der Gewerbeverein Markneukirchen allen Beteiligten, Stadtverwaltung und Bauhof. Am 29. findet ebenfalls eine „Soiree mit den Absolventen der Musikschule und dem Sinfonieorchester“ im Museumshof (oder Kirche) statt. Die beiden Vorstände haben sich abgestimmt, dass die beiden Veranstaltungen sich ergänzen sollen, so dass der ein oder andere Besucher der einen Veranstaltung auch die andere besucht und insgesamt mehr Gäste in Markneukirchen verweilen.

## Jagdgenossenschaft zahlt Pacht aus

Gettengrün – Die Jagdgenossenschaft Gettengrün lädt morgen, 18 Uhr, zur Jahreshauptversammlung in die Grenzlandschänke Rossbach/Hranice ein. Auf der Tagesordnung steht unter anderen die Jagdpachtauszahlung. St. A.

## Einmal Wildschwein sein

Rucksack packen und warm anziehen hieß es Mittwochmorgen für die Mädchen und Jungen aus der Kita „Kinderlachen“. Vom Haus in der Forststraße ging es in direkt in den Oelsnitzer Stadtwald.

Von Renate Wöllner

Oelsnitz – Vier Gruppen tauchten in den Mischbestand von Laub- und Nadelbäumen am Hasenpöhl ein, wo ein besonderer Pfad auf den Nachwuchs wartete. Hierher gelockt hatte die Kinder nicht etwa eine böse Hexe, sondern die Forstbehörde des Vogtlandkreises.

Zum Waldtag galt es an mehreren Stationen den „Lebensraum Wald“ zu erkunden, dessen Bewohner, die Bäume, sich vom „Zwerg zum Riesen“ entwickeln. Bei Holger Lenz durften die Vier- bis Sechsjährigen gleich einmal selbst Wildschwein und Samen sein und aus dieser Perspektive auf die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder blicken. „Ein Ast, ein Jahr“, so bestimmte die Vorschulgruppe das Alter einer sechsjährigen Fichte. Zum Abschied packte Lenz Süßes zum Naschen aus. Beinahe hätte Kita-Leiterin Kathrin Kromm die Papierchen eingesammelt. „Bloß nicht“ – der Forstmann hatte anderes im Sinn. Bei Försterin Andrea Fabian erkundete der Nachwuchs mit Papier und Wachsmalstift die unterschiedliche Beschaffenheit von Baumrinde. Bei Dorit Thiele nahmen alle auf der Decke Platz und ließen sich das Frühstück schmecken. Die Mitarbeiterin der Forstbehörde las unterhalb der schaurigen Wettinturm-Ruine Märchen vor – in denen der Wald eine wichtige Rolle spielt. Schon bei den ersten Sätzen errieten die Kinder, um welches Märchen es sich handelt.



Anschauungsmaterial zum Zapfenbestimmen hat Jonathan der Vorschulgruppe der Kita „Kinderlachen“ gesammelt. Zum Waldtag am Oelsnitzer Hasenpöhl hatte die Forstbehörde im Landratsamt eingeladen. Foto: Wöllner

Miriam Össer erwartete sie inmitten von alten Plastikflaschen und anderem Unrat. Wer hatte jetzt sein Bonbonpapier in den Wald geworfen? Zum Glück niemand, denn „Abfall im Wald – nicht mit uns“ hieß es an dieser Station. Die junge Forstingenieurin hatte Fotos mitgebracht – Waldtiere, die sich in achtlos weggeworfenem Müll verfangen hatten. Schließlich hieß es bei Andreas Osthoff Bilder basteln mit Naturmaterial, wie man es im Wald finden kann. Weiter unten am Oberhermsgrüner Weg wurde da schon der Grill für die Würstchen angeworfen.

Der erlebnisreiche Vormittag war

für die rund 40 Kinder ein weiterer Höhepunkt in der Festwoche zum 60-jährigen Geburtstag ihrer Kita, die am 1. Juni 1953 eröffnet wurde. Ein großes Sommerfest am Samstag, von 15 bis 18 Uhr, krönt das Jubiläum.

Mit großem Stolz feiern die Forstleute ein 300-jähriges Jubiläum. 1713 hat einer von ihnen den Begriff „Nachhaltigkeit“ geprägt. Der Sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz schrieb mit seinem Werk „Sylvicultura Oeconomica“ eine der ersten Abhandlungen über die „kontinuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“ des

Holzes. Das Prinzip, dass jedes Jahr nicht mehr Holz genutzt werden darf als zuwächst ist seitdem der Ehrenkodex der Förster. Daran erinnerte Kay Oertel, der Sachgebietsleiter der Forstbehörde im Landratsamt. „Die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und die Bereitschaft der Kinder zu waldbewusstem Verhalten soll auf dem Waldpfad mit Stationsbetrieb den Kindern näher gebracht werden“, erklärte er. Im September will die Forstbehörde einen weiteren Waldtag organisieren. Mit den Grundschulern aus Adorf, Bad Elster und Bad Brambach geht es dazu an den Kapellenberg.

## Glückwünsche für Jürgen Mann zum 60.

Muldenhammer – Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag: Solcherlei Worte bekam Muldenhammers Bürgermeister gestern vielmals zu hören – und obendrein Blumen und Geschenke. Groß gefeiert wurde fast ganztägig im Tannenbergesthaler Rathaus. Am Vormittag gratulierten Rathaus-Angestellte, Vertreter aus Politik, Vereinen und Verbänden – am Nachmittag blieb die etwa 40-köpfige Familie unter sich. Zum engen Familienkreis zählen Ehefrau, Tochter und die drei Enkel. „60 Jahre fühlt sich genauso an wie 59 – ich bin fit und sehe alles relativ locker“, sagt ein gut gelaunter Jürgen Mann.



Der gelernte Elektrotechniker, der 20 Jahre eine eigene Elektrofirma führte, sitzt seit Frühjahr 2010 im Rathaus der nunmehrigen Einheitsgemeinde Muldenhammer. Bis 2017 weilt seine Legislatur noch an – wenn Gesundheit und Familie dann noch mitspielen, könne er sich vorstellen, auch für eine weitere Amtsperiode zu kandidieren, so Mann. Frieden und das Zusammenrücken der drei Ortsteile Tannenbergesthal, Morgenröthe-Rautenkranz und Hammerbrücke weiter voran zu bringen, seien große Wünsche von ihm. Viel gebe es im Ort noch zu tun: So in die Infrastruktur zu investieren und einige touristische Ziele zu erreichen. Geboren und aufgewachsen ist Jürgen Mann in Hammerbrücke – fest verwurzelt ist er auch in der evangelischen Kirchengemeinde im Waldgebiet. Entspannung vom Bürgermeisterjob findet Mann beim Wandern im Allgäu und in Südtirol. „Ansonsten hat man alle Hände voll zu tun, wenn man Haus und Garten besitzt“, sagt der Jubilar. cze

Maifest in Plesna

An vielen Stellen  
Klingenthals

Ein Lehrgang  
für Hund